

Rückvermerk 16. Jh.: Stiftung des Seelhauses 1354. — Edition: Herzog, Chronik II, S. 886 f., Nr. 24. — Zur Sache: Kahleyß, Bürger und Kirche, S. 162–164.

Wir Heinich us dem Steinhus, burgermeister zu Czwickowe, und wir ander dy ratlute alda selbens genant Fritsch Voit, Michel Cremer, Opez Pilgrim, Niclas von der Pöln, Cuncz Hain, Cunat Schuenphlûg, Hennel Frickel, Cuncz der Melerin eidem, Cunat von Mergental, Nykel Lazan und Bezolt Schroter von Beygerstorf bekennen und tun kunt offenlich allen den, dy disen brief sehen ader hõren lesen, daz Heinich Crosner hat ein ewig selgeret gemacht und gestift mit rat und mit gunst der clûgsten von der stat, daz ist daz selhus, daz an Jars hof hinden zu nechste stet kein des vom Stein hof uber, dazu phleg vier geistliche kinder in sullen sin und wenne eins erstirbet, so sullen dy andern dry einander geistlich gotlich mensche zu sich nemen mit wissen des rates, der denne ist, und nicht nach besonderlichen gunst sundern nach gotlicher liebe, daz daz der rat erkenne; und zu demselben selhus hat er gezûget ein halbe marc geldes uff Cunat Grûs garten, der da lit kein der Viweidgassen, ouch mit rat der eldesten von der stat, davon si daz selhus und den selben zins sullen vorrechten kein der stat als verre als der râte genade ist und sullen sich ouch befeuerwerken davon als verre si mûgen und daz hus und den zins vor benant sullen si besiczen ewiclich und sullen aller ansprach von aller meneglich loz sin und alles daz daz vor benant selhus und dy egenant halbe marc geldes in keiner hande sache antrit, dez sullen di ratlute, di denne sin, bi truwen irer ere beschuczer und vortedinger sin in rechter vormundtschaft, daz wir und alle unse nachkumlinge dit stât und ganz wollen und sullen behalden ane argelist, des geben wir zu zeucnizze und zu urkunde disen offen brief gesterkt mit unser stat grõsserm anhangendem insigle. Der ist gegeben in dem jar als man zalt von Cristi geburt drizehen hundert jar in dem vier und funzigsten jar, ame dinstac nach Martini.

130. *Der Zeitzer Propst Johann beurkundet eine Schiedsvereinbarung zwischen dem Zwickauer Ratsherrn Nikolaus Zschakan und Günther von der Planitz, der im Jähzorn den Pfarrer von (Nieder-)Planitz, den Bruder des Nikolaus Zschakan, erschlagen hat.*

1355 April 14

*Original: Stadtarchiv Zwickau, A*A II 18 Nr. 7 (A); Pergament: 26 cm breit, 33,5 cm hoch; Besiegung: Das beschädigte Siegel des Zeitzer Propstes abhangend; Rückvermerk (16. Jh.): dy von der Plawnitz belangend. — Zur Sache: Herzog, Chronik II, S. 76.*

Wir Johannes von gotis gnaden probist zcu Cytze obyрман gekorn zcu sūnen und zcu berichtene krig und zcweytracht, dy da gewachsen syn zcwysschen dem gestrengne knechte von Plewnicz, Günther genant, uff eyne syte und Nickel von Zcackan, burger zcu Zcwyckowe, hern Johannes, Conrad und Nickel synen kyndern^{a)} und synen frunden uff dy ander syte, also alz dez uff uns gegangen yst beydentalpben, bekennen offentlich an dessem brife, daz wyr myt rate unser hern byschof Rudolfis von Nuenburg und ander vramen luten, phaffen und leygen, eyne sūne gemacht und gesprochen haben umme den vorgeanthen kryg alz hernach gescriben stet: Wyr namen gelobde zcum ersten mal myt hern Heynrich von Wyssenbach und myt hern Ernfrid von Schonowe von Günther von der Plownitz, der uns gelobte von synen weyn und syner frunde we-